

Stärkung der Veedel – Stadtteilpotentiale wecken

Köln. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger sowie ansässige Unternehmen engagieren sich bereits heute aktiv für ihr Veedel. Die CDU Köln will die Stärkung der Bezirks- und Veedelsstrukturen zugleich mit einer Stärkung und Kompetenzerweiterung der Bezirksvertretungen verbinden. Diese sollen mehr finanz- und damit auch mehr gesamtpolitische Verantwortung erhalten. „Es sind die `Veedel`, die Köln als Stadt ausmachen. Als unmittelbares Lebensumfeld sind sie historisch, funktional und emotional oftmals Identifikationsorte für die Kölnerinnen und Kölner. Es ist uns deshalb sehr wichtig, eine Balance zwischen den einzelnen Stadtteilen und der gesamten Stadt herzustellen“, erläutert Walter Reinartz, Parteivorsitzender der CDU Köln, die Bestrebungen seiner Partei, die Handlungs- und Entscheidungsspielräume der Stadtbezirke im Rahmen der Selbstverwaltung zu erweitern, wo immer dies möglich ist, um die Gestaltungsmöglichkeiten in den einzelnen Stadtteilen und Veedeln auszubauen.

Da die Schaffung bzw. der Erhalt attraktiver und lebenswerter Stadtbezirke und Stadtteile angesichts der desolaten finanziellen Haushaltssituation nicht mehr allein von der öffentlichen Hand geleistet werden kann, bedarf es in Zukunft verstärkter Anstrengungen der Kooperation von privaten und öffentlichen Akteuren, der Schaffung neuer Allianzen, ihrer Vernetzung und der Bündelung von Kräften und Interessen. Ziel muss die Förderung des Zusammenhalts der Gesellschaft, der Gemeinschaft und der Strukturen vor Ort sein. Durch die Etablierung neuer Aktionsplattformen können etwa die Eigeninitiative gefördert und die Gestaltung des unmittelbaren Lebensraumes beeinflusst werden. Hier sind Prozesse zu initiieren bzw. bereits existierende zu intensivieren und zu optimieren. Beteiligung, Mitwirkung und Mitgestaltung lauten die Stichworte.

Die Kölnerinnen und Kölner sollen entscheiden

Für die CDU Köln sind die Meinungen, Ansichten, Erfahrungen und der Sachverstand der Kölner Bürgerinnen und Bürger als Entscheidungsgrundlage unverzichtbar. Die CDU Köln plant deshalb, die Kölnerinnen und Kölner auf der Ebene der Stadtbezirke im Rahmen von projektbezogenen Bürgerbeteiligungen in wichtige Entscheidungsvorhaben einzubeziehen. Die Bezirksvertretungen sollen hierzu jeweils die Verfahrensabläufe einschließlich der Zeithorizonte festlegen.

Den Charakter der Veedel beibehalten

„Köln ist eine lebens- und liebenswerte Stadt. Dazu tragen insbesondere die typischen Kölner Veedel bei. Ihr Charakter soll durch neue Impulse in den Stadtteilen und Bezirken vor Ort erhalten bleiben und mit neuem Leben erfüllt werden“, so der Fraktionsvorsitzende Josef Müller. Ziel der CDU Köln ist, ein vielfältiges Angebot zum Wohnen, Arbeiten und Einkaufen sowie für eine aktive Freizeit und zur Pflege nachbarschaftlicher und zwischenmenschlicher Kontakte in jedem Stadt- und Wohnviertel vorzuhalten. Bereits in den Bebauungsplänen soll eine gute Durchmischung der Stadtviertel mit Wohnungen, Geschäften und Läden festgeschrieben werden.

Den Handel stärken

Über 80% der Kölner Wirtschaftskraft residieren außerhalb der Innenstadt. Wirtschaftsförderung muss daher in den nächsten Jahrzehnten in allen Stadtbezirken, in und um die City herum, im links- und rechtsrheinischen Köln, ein Thema mit höchster Priorität bleiben.

Die Einkaufsstraßen der Veedel dienen immer stärker der Nahversorgung. Durch die konsequente Anwendung dieses Konzeptes wird eine weitere Ausdehnung des Einkaufs „auf der grünen Wiese“ und anderen nicht integrierten Standorten weitestgehend verhindert. „Inhabergeführte, `kölsche` Einzelhandelsgeschäfte und Handwerksbetriebe stehen für lebendige Veedel, Kontakt und Sozialgefüge im Stadtteil. Sie dienen nicht nur als Orte der Arbeit, der Kleinwirtschaft, der Ausbildung, sondern auch der Existenzgründung und -erhaltung. Als solche gilt es, sie als wichtige Bestandteile der Kölner Stadt- und Veedelstradition sowie lokale Wirtschaftsfaktoren zu schützen und zu fördern“, fordert Michael Musto, Vorstandssprecher der IG KÖLN VorOrt.

Die CDU Köln entwickelt in Zusammenarbeit mit den Interessenvertretungen daher ein Einzelhandelskonzept für die Stadt, um die Attraktivität Kölns als Einkaufsstadt zu erhöhen und die Nahversorgung für die Bewohner in allen Lauflagen der Stadtteile zu fördern. Die CDU Köln setzt sich für eine Politik der Stärkung bestehender Betriebe sowie der lokalen Selbständigkeit ein. Geschäftsaufgaben und die damit verbundenen Existenz- und Arbeitsplatzvernichtungen sowie Leerstände und Verwahrlosungen in der Innenstadt und den Stadtteilen sollen vermieden werden. In den nächsten Jahren gilt es, die Auswirkungen von bereits genehmigten und im Bau befindlichen Einzelhandelsgroßflächen genau zu beobachten, da Köln ein sehr hohes Maß an Einzelhandelsfläche aufweist. Die Interessen ansässiger und neu hinzu kommender Einzelhandelsgeschäfte sollen stets in ein ausgewogenes Verhältnis gesetzt werden. Parkplatzproblematik, Baustellenmanagement und Öffnungszeiten sollen in dieses Konzept eingearbeitet werden. Zur Verbesserung des Parkplatzangebotes wird die CDU Köln aufgrund des erfolgreichen Pilotprojektes, die Möglichkeit des 15minütigen freien Parkens (Parkscheinautomaten mit so genannter „Brötchentaste“) in den Einkaufsstraßen weiter ausbauen.

Sauberkeit verbessern

Die Zusammenarbeit von „Veedelsmanagern“, Dienststellen im Stadtbezirk, Revierdiensten der AWB und der örtlichen Polizei wird verstärkt, um Farbschmierereien, Wildplakatierungen und Ansammlungen von Unrat (wilde Müllkippen) auf öffentlichen Straßen und Plätzen zu beseitigen.
Kontakt

Köln, 31.08.2004

Verantwortliche für die Thematik der Presseinformation

Kirsten Sander

Tel. (0221) 92 15 77-0

Fax (0221) 92 15 77-20